

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Gr.)
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen S. Klaus, Eisenstraße 77. S. Flug, Berlinerstraße 10. W. Zannenberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundstebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenpreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags geschehen werden. Später unvorzählbar.
Inserate befürden sämtliche Annoncen-Vergütung.

N 193.

Freitag, den 20. August

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 18. August.

— Auch die „Provinzial-Korrespondenz“ widmet der Feier auf den Höhen des Teutoburger Waldes eine von patriotischem Geiste getragene Betrachtung, mit deren Erwähnung wir den Kreis unserer Mittheilungen über die bedeutsamen Momente des 16. August 1875 würdig schließen zu dürfen glauben. Einem Rückblicke auf die historische Bedeutung der Person Hermanns setzet die „Proo.-Korr.“ die Bemerkung voraus, daß es erst der großen Kämpfe des launigen Jahrhunderts bedurfte, um das Verständnis für die Bedeutung jener großen That Hermanns in weite Volkstheile zu tragen und einem von der edlen Begeisterung eines patriotischen Künstlers angeregten Werk nationaler Dankbarkeit die Ausföhrung zu sichern; einem Werte, das nun bis in späte Zeiten ein doppeltes Zeugniß ablegen soll: für eine weltgeschichtliche That der deutschen Vaterlandsliebe und für die Dankbarkeit, welche das deutsche Volk dem Gedächtniß seiner großen Männer widmet.

— Seitdem das deutsche Volk neuerdings in die Lage gekommen ist, seine Selbstständigkeit abzuwehren, hat es sich auch mit wärmerem Gefühl der Erinnerung an jenes große Ereigniß zugewendet. Es erste längst in dem Gernstkräftigen Hermann den Befreier deutschem Boden, den Ritter deutscher Sitze und Eigentums; aber diese Verehrung, welcher die höchste Verehrung vielfach Ausdruck gab, konnte sich nicht zu einem dem Geiste der Nation entsprechenden Maßgrade erheben. Eine alte Schuld der Dankbarkeit blieb Jahrhunderte lang ungetilgt, weil die Nation nicht zu dem sicheren Bewußtsein ihrer Einheit und zur Nützung der darin wurzelnden Kräfte gelangt war und deshalb wohl Scheu empfanden konnte, zu der Selbsteinstellung des Gernstkräftigen aufzublicken, welcher nicht bloß so ruhmvoll für die Freiheit des Vaterlandes gekämpft, sondern für alle Zeiten seinen Volk die Mahnung hinterlassen hatte, daß Deutschlands Kraft auf Deutschlands Einheit beruhe.

Mit dem Gefühl der inniger Verliebtheit darf das deutsche Volk sich sagen, daß jetzt der rechte Zeitpunkt gekommen ist, um dem ersten Befreier des germanischen Bodens ein nationales Denkmal zu setzen. Der Geist unserer Vaterlandsliebe, der von Gernstkräften besetzt und zu unsterblichen Erfolgen führte, lebt in der deutschen Nation fort, und die Thaten der Geschlechter, welche zweimal freilich die Unabhängigkeit Deutschlands gegen die Eroberungslust Frankreichs vertheidigten, stehen nicht hinter den ruhmvollsten Ereignissen der Vergangenheit zurück; jetzt darf die Nation in freudig gebobener Stimmung dem Vater deutscher Freiheit nachzudenken, da ihr das Zeugniß nicht verweigert werden kann, daß sie das Erbe der Thaten an Wuth

und Standhaftigkeit, an Treue und Vaterlandsliebe unverfälscht erhalten hat.

Ja, es war ihr verordnet, das höchste Ziel zu erreichen, das dem Streben Hermanns vorzuziehen; denn außer dem Denkmal, das sie ihm widmet, hat sie einen anderen Bau gegründet, mit dem sein Name und sein Ruhm für alle Zeit verknüpft sein werden: das Deutsche Reich, in welchem fortan Freiheit, Sitze und Recht des Vaterlandes sicher geborgen sind.

Als erster Mahner an die Einheit Deutschlands steht der Held unserer Vorzeit in Riesengestalt aufgerichtet, mit fester Hand auf den Schild gestützt und mit erhobenem Schwert; seinem Denkmal ward die schönste Weihe durch den huldigen Gruß des Herrschers, unter dessen Führung Deutschland nicht bloß den auswärtigen Gegner, sondern auch den gefährlichen Gegner, die innere Zwietracht, überwand, des Herrschers, in welchem die Nation mit Dankbarkeit und Vertrauen Schwert und Schild des Vaterlandes ehrt.

— Die Konferenzen über die deutsche Wehrordnung und Kontroloordnung sind beendet worden. Die Mitglieder der Konferenz verlassen morgen Berlin. Die Schlussredaktion der getroffenen Feststellungen wird nur ganz kurze Zeit erfordern. Die Disposition des Entwurfs der Wehrordnung geht dahin, daß mit einer Darstellung der Wehrpflicht in ihren verschiedenen Abstufungen begonnen wird. Der folgende Abschnitt geht dann über auf die Pflicht der Aushebung, welcher man sich zu unterwerfen hat, und daran knüpfen sich die Grundzüge für die Einsetzungen der Erbschaftsbesörden und die formelle Behandlung des Erbschaftsbesörden, also Pflichten, Vertretung des Erbschafts, des Mutterrechts und Aushebungsgesetz in chronologischer Folge. Daran reihen sich in Anhängen besondere Bestimmungen über die Aushebung von Schiffen, über vier-, drei- und einjährige Freiwillige und Bestimmungen für das Erbschaftsbesörden im Krieg. Die Kontroloordnung umfaßt die Bestimmungen über die Kontrolle der verschiedenen Wehrpflichtigen, namentlich in so weit als dabei nicht nur die Militärbehörden, sondern auch die Einsetzbesörden mitzuwirken haben, und gleichzeitig wird das Verfahren bei der Zurückstellung im Krieges geordnet. Bezüglich der Einjährig-Freiwilligen ist als wissenschaftliche Vorbereitung die Klasse für die Ober-Seconda der Gymnasien oder Real Schulen erster Klasse und das Abiturienten-Examen der Mittelschulen festgehalten. Damit fallen die zahlreichen Grände über bevorstehende Steigerung der Anforderungen an die Einjährig-Freiwilligen. Durch die Konferenzen ist ein Prüfungs-Reglement für die Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Exames für ganz Deutschland festgesetzt, woran es bisher fehlte. Dasselbe erfordert die Darlegung der Klasse für Ober-Seconda; es war eine

solche Feststellung um so mehr erforderlich, als jetzt in Süddeutschland bei dem bezüglichen Examen gar zu niedrige Anforderungen gestellt waren und hierdurch zu vielen Unzuträglichkeiten führende Ungleichheit sich herausgestellt hatte.

— Die Arbeiten an dem Entwurf zu einem Mutterrechtsgesetz sind in letzter Zeit erheblich gefördert worden. Mit dieser Angelegenheit ist der Hof. Ober-Postrat Professor Dambach betraut, der bekanntlich als eine Autorität in diesen Dingen geschätzt ist und sich namentlich bei der Gesetzgebung über den Schutz des geistigen Eigentums einen Namen gemacht hat. Wie man hört, ist der genannte Beamte bereits mit Ausarbeitung der Motive zu dem Gesetz betraut, welche also wohl gleichzeitig mit dem Text der höheren Instanz zur Prüfung unterbreitet werden.

— Ueber die coblenzer Reichstagswahl bringt die Korrespondenz des Deutschen Vereins folgenden beherzigenswerten Artikel: Wenn wir bei Gelegenheit der Triumphfeier des Kultus-Ministers vor einem kurzfristigen Optimismus über die wahre Stärke und Bedeutung der ultramontanen Partei im Rheinland wiederholt gewarnt haben, so hat die am 9. August im Wahlkreis Coblenz-St. Goar vollzogene Reichstagswahl unsere Auffassung vollkommen bestätigt. Diese Wahl ist wieder einmal so ultramontan ausgefallen wie nur möglich und hat — wenn anders den Aufsehenden der Cobl. Volkstz. zu trauen ist — auch die höchsten Erwartungen der Liberalen übertroffen. Der Triumph der letzteren ist um so größer, als der Sieg lediglich dem Einfluß und der Macht der Kirche auf die Gemüther der Landbesitzer von Rhein und Mosel zuschreiben ist. Die Centrumspartei hat wieder einmal gezeigt, was sie noch vermag, über welche Haufen von unimündigen und geistesarmen Leuten sie noch unbedingt zu verfügen hat. Ein im ganzen Wahlkreis total unbekannter Mann, Namens v. Hertling, taucht urplötzlich als Reichstags-Kandidat auf und voini, vilit et vincit — erscheint, redet und sät über einen im ganzen Kreise altanfässigen, von jedem Kinde gekannten tüchtigen und belibeten, aber national und deutsch gesinnten Justizrath und Friedensrichter. Einen stärkeren Beweis seiner Macht über das Landvolk konnte, wie gesagt, der Ultramontanismus nicht geben, und es ist deshalb diese Wahl jedenfalls eine Aktion für gewisse vertrauensvolle Liberale, die jeden Augenblick von Herkular Friedensschuch, Nachgiebigkeit und Kampfsünde zu reden wissen. Nun ist es ja für das Reich im Großen und Ganzen völlig gleichgültig, ob der Sitz eines verdorbenen Centrumsmannes durch einen neuen wieder ausgefüllt wird, nicht gleichgültig kann aber jedem Vaterlandsfreunde die in ungeschwächter oder wie es fast den Anschein hat, noch zunehmender Stärke fortbestehende ultramontane Wirksamkeit in den schönen Gauen zwischen Rhein und Mosel sein, und deshalb muß sowohl die Staatsregierung als auch die liberale Partei eben

Die andere babylonische Gefangenschaft.

Novelle von Ludwig Salomon.

(Fortsetzung.)

„Sollte mir der Student etwa hinterlistig werden? O nein, der arme Tropf“, lachte er, „der ist gefeibelter wie der Alte, er sieht bei aller Begeisterung für die lutherische Kirche auch ihre Fehler und darum muß er bald mit dem Kreuztopf zusammen kommen, der nur schwarz und Alles, auch das Schlimme, mit der Erinnerung überzobelt. Und wenn das Würdlein ja so froh sein sollte, nun dann giebt es ja immer noch Mittelchen, sich seine Rechnung nicht verderben zu lassen.“

Mit triumphierendem Wächeln stand Doctor Turt auf. Er war zu Ende mit seinen Betrachtungen und Ueberlegungen, er war im Klaren über sein künftiges Handeln.

Mehrere sorgfältig verpackte Papiere zog er nun aus seinem Reiseflade, betrachtete seine Kleidung in einem kleinen metallenen Handspiegel, nicht wohlgefällig und schritt, die Papiere sorgfältig in seine Borsentasche gesteckt, mit dem Anstande eines Hofmannes die Ulrichstraße hinauf, der Moritzburg, der Residenz des Erzbischofs von Magdeburg, ein. Mit Zuvoorkommenheit wurde er von den Wachen eingelassen, mit großer Eile, als habe man seinen Besuch bereits erwartet, seiner Eminenz gemeldet; höflichst ward er in das innerste Gemach des Erzbischofs Johann Albrecht geleitet und schweigend schlossen sich die schweren, eichenen Klügelthüren hinter ihm.

„Auf unserer Seiten Jesus Christ, auf's Bistoch's Seiten der Kaiser ist. Was ist, mit Freunden sein wir dran, Weit wird mit an der Spitze sein!“
Justus Jonas.

Drüben an der Mittagsseite von Halle, wenn man zum neuen Moritzthor hinauswankte, gelangte man, an dem kleinen, sich unmittelbar unter den Mauern der Stadt hinziehenden Dörchen Glaucha vorüber, auf einige Hügel, die sich sanft in die Saale hinabsenkten. Diese waren von

jeder mit vieler Vorliebe von den wohlhabenderen Bürgern der Stadt bepflanzt worden, und bald hatte sich auf dem etwas steinigten Boden der Weinstock eingebürgert. Wer irgend mit seinem Säckel gut bestückt war, suchte sich ein Stücklein dieser Hügel zu erwerben, und so war es gekommen, daß die „Weingärten“ der bevorzugtesten vermöglichen Aufseher der ephraimischen Bürger geworden.

Auch Ehren Justus Jonas, der Superintendent zu Unserer Lieben Frauen, von jeder dem Gartenbau in Liebe ergeben, hatte sich, ob es gleich nicht so überaus reichlich in seinem Säckel bestellbar war, ein wunderlieblich Stück Land in den Weingärten erkaufte, schon um das Heimweh nach Wittenberg etwas zu verschmerzen, wo er ebenfalls einen Weinberg besaß, den noch heute sein Sohn, der Jonas (wie ihm erst kürzlich sein geliebter Freund Melanchthon geschrieben) gar sorgfältig pflegte.“

Etwas früher als sonst war heute der Superintendent hinausgegangen, er wollte seinem Gaste, dem Boten des Herzogs Albrecht von Preußen, in der angenehmsten Nachmittagstunde all die lauschigen Plätzchen, die er hergestellt, zeigen, wollte auch Alles in der Laube zurechtmachen für das Abendbrot, das Sophie herzubringen werde, damit nichts zu wünschen übrig bliebe, wenn die Mutter in den beiden jüngsten Kindern Martin und Philipp und vor allem, wenn der Doctor Turt käme.

Der Wetter Christian hatte während des Sommers den ganzen Tag über im Garten umher, er nagelte und pockte, und pflanzte und radete ohne Unterlaß. Auch die feste, geräumige Laube hatte er selbst zusammengezimmert, sie war so zweckmäßig bebaut und verklebt, daß sie im Nothfalle hätte bewohnt werden können, und das war sein Stolz.

Ehren Justus Jonas bemühte sich nun auch, dem Studenten beim Handgange in dem allerdings umfangreichen Garten so viel als möglich zu erzählen von dem und dem Weinstock, wie er wuchs, da er fast ganz erfroren, doch

*) Dieser Wittenberger Weinberg ward dann im Schmalkaldischen Kriege von Juleanen verhehrt.

wieder gerettet, wie er die und die Bäumlein, die fast rund herum am Stamm im letzten Winter, trotz der herumgewundenen Dornen, von den Hasen benagt worden, doch durch Herumlegen von Lehm und bann Unwinnen mit Weinwand vor dem Absterben bewahrt u. s. w. u. s. w., so daß er schließlich die Zeit des Abendessens ganz verzeihen. Das alte Wärrlein konnte sich über den Gesahren seiner Gieslingebäume ebenso und mit ganz derselben liebevollen Hingebung in den Eifer hineinreden, als habe es sich um die lutherische Lehre und um den Streit wider Kaiser und Papst. Die Großthaten dieser Gärtneri waren denn auch schuld, daß Alle auf die beiden Männer barnten, als diese endlich wieder auf der Höhe des Berges vor der Laube erschienen.

Der reichlich besetzte Tisch stand vor der Laube, so recht im frischen, künftigen Grün, leise umweht von einem witzigen, sanften Abendwinde. Ein kleines Tischgebet sprach darauf Justus Jonas und eifrig machte sich nun Jeder daran, den einladenden Speisen alle Ehre anzuthun. Der Doctor Turt schien die herrliche Laube von der Welt zu haben. Man hätte es den festen Falken des Gesichts gar nicht zugetraut, daß sie auch so gemüthlich lächeln könnten.

„Et, ich, Junger Sophieschen“, hob er an, „an wen habt Ihr gedacht, als Ihr uns das treffliche Maß bereitet?“

„An mein liebes Wärrlein!“ rief Sophie gleichschalkhaft munter aus, doch dabei war sie einen stützigen Blick auf Dornbusch hinüber, der bei der Frage unwillkürlich zu dem Wärrlein hinübergeschaut hatte und jetzt, da sich die Blide getroffen, leichterröthend auf seinen Keller niederschaute.

„Schelm, Schelm!“ lachte Justus Jonas, ohne die Blide, die Turt nicht entgangen waren, bemerkt zu haben, und sah sein Wärrlein wohlgefällig an. „Ja, ja“, fuhr er fort, „wir sitzen heute so wohl und friedlich hier beisammen, als sei es wie weit wie lange her, daß ich im vorigen Februar dort unten mit über die Straße zog, daß ich lammberlasteten Ferns dort hinter dem Sarge meines lieben Freundes dahervankte. Damals glaubte ich, alle

aus ihrer Niederlage den Muth schöpfen, mit unerfütterlicher und unermüdeter Energie weiter zu kämpfen. Nicht mit Heffenen und Fädelungen, sondern nur durch ausdauernde ernste Manneskraft kann der säße Widerstand des Feindes überwunden werden. Sincere et constanter heißt es jetzt erst recht — es gilt anzugreifen und nicht mehr zu werden.

Die „Hall Woll Gazette“ will erfahren haben, daß der dänische Gesandte am Berliner Hofe, Herr von Daaboe, der kürzlich Urlaub genommen hat, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde, da derselbe der fortgesetzten ungelösten Reklamationen wegen Verwaltung dänischer Staatsangehöriger in Nordschleswig überdrüssig, um seine Entlassung gebeten habe.

Um den in letzter Zeit auf den königlichen Domänen immer fühlbarer aufgetretenen Mangel an händlichen Arbeitkräften abzuheben, hat das Finanzministerium nach Bedürfnis die Errichtung neuer Familienhäuser auf den Domänen angedenkt. In mehrfachen Fällen konnten geeignete Projekte von den Lokalbeamten nicht rechtzeitig beschafft und demgemäß auch nicht so zeitig, wie es sonst möglich und wünschenswert gewesen, zur Ausführung gebracht werden. Die Regierung ist deshalb angewiesen worden, da in Gegenden von gleichen lokalen und klimatischen Verhältnissen die Ansprüche, welche an dergleichen Gebäude gestellt werden, in den einzelnen Fällen fast stets dieselben sind, zur Vereinfachung des Geschäftsganges und im Interesse der Sache Normalzeichnungen und Kostenanschläge von Familienhäusern (zunächst ein Vierfamilien- und ein Achtfamilienhaus) nebst Stallgebäuden ausarbeiten und vervielfältigen zu lassen, welche für die einzelnen Bauten durch zur Anwendung zu bringen sind, daß nur die Lokalpreise in die dazu bestimmten, offen zu lassenden Kolonnen der Ansätze einzurechnen bleiben.

D. R. C. Graf zu Münster, der deutsche Botschafter in London, hat sich heute nach Vaxin zum Besuche des Fürsten Bismarck begeben. Er wird innerhalb spätestens drei Tagen wieder hierher zurückkehren. Auch Herr von Knebel, unser Botschafter am italienischen Hofe, der nicht wie von anderer Seite behauptet worden ist, sich direkt von Trient nach Italien begeben wird, wird nochmals hierher zurückkommen und vor seinem Abgange auf seinen Posten dem Reichsminister in Vaxin einen Besuch abstatten. Wie es heißt, wird bis dahin, daß Herr von Knebel seine Rückreise antreibt, auch die Frage entschieden sein, ob der Kaiser in diesem Jahre noch das Projekt der italienischen Reise zur Ausführung bringt.

Die im Laufe letzter Woche hier abgehaltene Vorstandssitzung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen befaßte sich im wesentlichen mit einer an den Bundesrat zu richtenden Petition um Hinausschiebung des Termins der Reichstages 1873 beschlossene, vom 1. Januar 1877 an in Kraft tretende Zollaufhebung für Eisen-Halbfabrikate und -Waaren. Eine solche wurde denn auch beschlossen, dagegen nahm man Abschied davon, die Agitation auf neue Schutzgölle zu richten. Man wird wohl namentlich im Hinblick auf die damaligen Verhandlungen des Reichstages nicht sehr gehen, wenn man der Petition kein günstiges Schicksal beschert. Die Regierung hatten schon damals einen weit früheren Termin, den 1. Oktober 1873, für die Beilegung jener Zölle ins Auge gefaßt und erst nach langen Kämpfen gelang es den Schutzwillern, sie und die Majorität des Reichstages für ein Amendement Miquel-Dammacher zu gewinnen, dem gegen jener Aufschub bewilligt wurde. Wir erachten die gegenwärtige Agitation für ebenso unbegründet, wie die damalige, glauben aber auch, daß weder die Regierung noch der gegenwärtige Reichstag sich zu einer nochmaligen Konzession an die Eisen-Interessanten versehen werden.

Die zum hessischen Hausstellkommiss gehörige Silberkammer, welche der lehrerfördernde Kurfürst Friedrich

Wilhelm von Hessen mit nach Prag genommen hatte, war bekanntlich nach dem Tode des Kurfürsten durch die österreichischen Behörden dem Bevollmächtigten der deutschen Botschaft in Wien und von diesem an den jüdischen Chef des hessischen Fürstenhauses, den Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, ausgeantwortet worden. Die betreffende Verfügung war von dem Kaiserlich-königlichen Oberst-Postmarschallamt in Wien, dem für die Territorialien in Oesterreich zuständigen privilegierten Gerichtssamt, ausgegangen. Die Seitenlinien des hessischen Fürstenhauses, die Linien Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Barchfeld hatten Einspruch erhoben und in zweiter Instanz einen insofern günstigen Bescheid angewirkt, als durch denselben das Oberst-Postmarschallamt für inkompetent erklärt und dessen Verfügung über die Silberkammer aufgehoben wurde. Vor Kurzem ist nun das Erkenntnis des Kaiserlich-königlichen obersten Gerichtshofes in der Sache ergangen, durch welches die Kompetenz des Kaiserlich-königlichen Oberst-Postmarschallamts zur Verfügung über die Silberkammer anerkannt, und in Folge dessen die Verfügung, durch welche die Silberkammer an die Kaiserlich-deutsche Botschaft ausgeantwortet wurde, bestätigt worden ist.

Das bereits vollendete Stein-Denkmal auf dem Denkhofplatz wird in einigen Wochen entfällt werden. Das Comité beabsichtigt dem Vernehmen nach dasselbe der Stadt förmlich als Eigentum zu übergeben, in der Voraussetzung, daß die Kommune die Fürsorge für die Erhaltung des Denkmals übernehmen werde.

Ans Süddeutsches Land, 15. Aug. Die letzten Schiffe und Louie des stuttgarter Schünensfestes sind verhallt, die lustig im Winde wehenden Flaggen und Wimpel der schwäbischen Königsgast sind eingezogen worden, um bis zum Sabbatage von ihren Strazzen in der Wäde anzurufen. Da wirt sich naturgemäß die Frage auf, was ist der Besamterfolg dieser großen Schünensfesten gewesen, und ersterlicher Weise kann auch von nationalen Standpunkt aus die Antwort nur eine freudig besriedigte sein. Jeder kennt die großdeutsche Vorgesichte der früheren Schünensfeste, jene sonderbare Mischung von Oesterreicher- und Schweizerthum, welche vor der Neugefaltung des Reichs nicht ohne Gefährlichkeit war und die abspredenden Urtheile zum Theil verschuldet, welche noch jüngst so taktlos von einigen berliner Stimmen in die Welt geschleudert wurden. Der Verlauf des stuttgarter Festes hat gezeigt, daß die anerkennenden Aeußerungen der wirklich offiziellen berliner Presse auf Gerechtigkeit und Sachkenntnis beruhen. Das fest ist ein deutsches, reichsfreundliches im besten Sinne des Wortes gewesen, und den österreichischen und schweizerischen Gästen gebührt ein guter Theil des Dankes dafür, daß kein Misten die Freudentage gestört hat.

San Sebastian, 18. August. Don Carlos hat den Sitz der Militärverwaltung für die baskischen Provinzen und Navarra nach Alfaja verlegt.

Magyar, 17. August, Abends. Gestern sind in Kef 1030 Mann türkischer Truppen ausgeschifft worden, die von Konstantinopel entsendet waren. Der Statthalter von Mostar hat zu ihrer Unterfützung 1500 Mann Infanterie, 2 Kanonen und 100 Mann Kanallerie abgeschickt. Die Insurgenten haben die zwischen Kef und Mostar bei Mielina gelegenen Positionen besetzt.

Ans Halle und Umgegend.

Halle, den 19. August. — Heute Morgen wurde an der Dreierbrücke der Leichnam des Zimmermanns Pabst (Sandberg 3) aus dem Saalkrom gezogen. Er hatte, wie gesehen war, freiwillig den Tod gesucht. Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg.

Erfolge auf und ab. Da plötzlich ein gewaltiger Gaston durchzieht die Luft, dann wieder einer, dann noch einer. Die Stummheit der Glocke war gebrochen, der Klappel schlag an. Handeltläschen und Hurrarufen bekanneten, wie hoch erkrut die Jubelstürme, daß die rüstige Kaiserin zum Götter endlich ihr Schweißen geordnet.

(Zur Entfaltung des Hermanns-Denkmal.) Von den Depeschen, die an das Reichscomité eingingen, erwähnen wir folgende:

Amoy (China): Ihrem ruhmreichen Kaiser senden bei Veranlassung der Entfaltung des Armin-Denkmalts die Deutschen in Hochener herzlichste Grüße. Möge die Gestalt des Ehrenerblichen ein leuchtendes Wahrzeichen dessen bleiben, was deutsche Kraft und deutscher Geist über römische Herrschaft vermag. Deutsche.

New-York: Deutsche feiern den heutigen Tag durch Massenversammlung und Commerc, senden dem deutschen Volke tausendstimmige Grüße. Deutschland hoch. Massenversammlung Germania. Assembly Rooms.

New-York: Hoch dem vollendeten Symbole des einzigen Deutschlands. Die hiesigen Detmolder.

Roma: Hermann, du waffst den römischen Feind aus deutschen Gefilden, Deiner gedanten vereint heute die Deutschen in Rom. Im Namen der zur Festfeier versammelten Deutschen. Jaroison.

Kopenhagen: So wie das Denkmal deutschen Muthes und deutscher Kraft heute unterhüllt dasthet, so möge deutsche Kraft, Einigkeit stets unerschützt sich zeigen ob in der Heimath oder Fremde. Gruß und Hoch dem versammelten Deutschen im hiesigen Hofpöntzi.

Paris: Der deutsche Turnverein zu Paris zur Entfaltung des Hermanns-Denkmalts ein donnerndes Gut Heil Burgdorf (Schweiz): Unserm tapfern Vorkämpfer Feinmann, dem ersten Befreier von Rom's Knechtschaft, ein dreifaches Hoch von den Deutschen in Burgdorf.

Richmond (Amerika): Deutsche Männer von Rich-

Civilstands-Register der Stadt Halle. Meldung vom 18. August. Gescheliegungen: Der Hanbarbeiter G. W. Berger, (Spitze 5) und M. R. F. Tiendel, (Unterberg 19). Geboren: Dem Maurer M. Schöndorf eine L., (Weißstraße 59). — Dem Wächter G. Rothe eine L., (Brunnstraße 17). — Dem Professor F. A. Köhler ein S., (gr. Steinstraße 33). — Dem Wabarbeiter D. Sonneberg ein S., (Kleinenwerstraße 11). Gestorben: Die Wittve Louise Wilhelmine Riebeck geb. Rudolph, 77 J. 2 M. 6 T., Altersschwäche, (Sandwitzerstraße 4). — Des Handelsmanns E. Wippelinger L. Auguste Emma, 3 M. 19 T., Atrophie, (Kellerstraße 8). — Des Schuhmachers K. Reinhardt S. Friedrich Carl Wilhelm, 1 J. 7 M. 9 T., Keuchhusten, (Saalberg 19). — Des Weichgerbers F. Bärkel L. Anna Emilie, 3 J. 11 M. 16 T., Hirnhautentzündung, (Kellerstraße 8).

Die nächtlichen Felddiebstähle

in Witten nehmen wieder überhand. Die Verhaftung der Thelnehmer an dem im vorigen Jahre auf dem Wäugiger Rittergutseide verurtheilten Kartesfeldiebstähle scheint keinen Einbruch gemacht zu haben.

Ende Juli haben i. B. wieder ein Duzend W über von Brudorf bei Nacht dem Diebstaur Rittergutseide ein Viehes abgegriffen und ein Fuere Wächter gefohlen. Sie werden dafür ihren Lohn erhalten. Man hat sich Schweine, Ziegen und Gänse in unverschämlich großer Anzahl, ohne auch nur eine Kuhle Land zu besitzen oder gepachtet zu haben. Diese Personen sind von der Feldpolizei ganz besonders in das Auge zu fassen, denn die Schweine, Ziegen und Gänse wollen freisen und der Kauf von Jütere gebort erfahrungsmäßig stellen zu den Viehhabereien jener Viehhäuder.

Ich kann nur die Aufforderung, alle Felddiebstähle der Feldpolizeibehörde oder der Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen, wiederholen.

Es wird sicherlich Alles geschehen, um durch strenge Bestrafung der Thäter die Felddiebstahl vor diehischen Händen zu fihern. Ganz besonders haben diejenigen, welche durch Abschneiden der Aehren den Bestigern Schaden und Aergre bereiten, die Strenge des Gesetzes zu fihnen.

Felddiebstähle durch Kinder unter 12 Jahren sind keineswegs straflos, was ich hierdurch auf mehrfache Anfragen öffentlich erklären will. Gelangen derartige Diebstähle zur Anzeige, so werden die Schuldigen dem Orts-Schul-Vorstand zur Züchtigung überwiefen. Meinerseits habe ich die Erfahrung gemacht, daß derartige Züchtigungen auf meinen Antrag stets und zwar mit dem erforderlichen Nachdruck exekutirt worden sind.

Diejenigen Eltern, welche das diebische Treiben ihrer Kinder veranlassen, oder ihres Vortheils halber begünstigen, oder die gehohlenen Feldfrüchte für sich verwenden, wie dies ja leider so oft der Fall ist, werden stets zur Bestrafung gezogen wegen Vertheilung an Diebstähle, Verhinderung oder Fohlerie, wenn die gegen sie erfasste Anzeige mit den erforderlichen Beweismitteln versehen ist.

Leider wird die strafrechtliche Bestimmung bezüglich der Kinder unter 12 Jahren von gewissenlosen Eltern vielfach benutzt um den durch den Schulunterricht in das Kinderzeigerniedergelegten Samen im Reime zu erstickten. „Du sollst nicht stehlen!“ Dieses Gebot, welches die Kinder in der Schule lernen, bezieht sich nach der Auslegung jener Eltern auf Felddiebstähle nicht. Das kindliche Gemüth muß durch derartige Vertheilungen verwirrt werden und auf Abwege gerathen und wenn bei der großen Wehrhaft die Abtugung vor fremdem Eigentum geschwunden ist, wenn sie sich ungestraft mit dem bereichern, was von Anderen

Freude sei fortan aus meinem Leben hinweggewischt und ich könnte von nun an nichts weiter thun, als trauern. Aber die Zeit reißt Einen mit fort, und dabei bringt das Leben neue Sorgen, in denen die alten erlischt werden.“

Ueber die Saale hinweg ließ er seinen Blick gleiten, auf die weite grüne Ebene, durch die sich die breite Eisleber Straße mit ihren mächtigen Eichen hinzog.

„Nun mag der allmächtige Gott die Sorge, die uns jetzt am meisten drückt,“ nahm Doctor Türt das Wort, „halb gnädig hinwegnehmen!“

„Deß wollen wir ihn inniglich bitten,“ rief Justus Jonas.

„Und flehst du dazu thun, daß sich Alles zum Besten lehre,“ fügte Dornblut hinzu.

„Und abfallen vom Schmalkalbischen Bunde,“ warf Türt höhnlisch hin.

Dornblut verlegten offenbar die Worte Türt's.

„Noch nicht,“ fuhr der Student fort, „scheint mir von evangelischer Seite Alles gethan zu sein, bei Weitem scheint man sich nicht vorsichtig genug betragen zu haben, um diesem bevorstehenden Uebel vorzubeugen.“

„Wie schade,“ versetzte Türt, „daß Euch Seine Kurfürstliche Gnaden nicht in den Kriegsrath gezogen!“

Bermischtes.

Rlin, 17. August. Wiederum hatte sich gestern am Abend eine große Menschenmenge in der Nähe der Kaiser-Glocke aufgestellt, um dem Leichen derselben anzuwohnen. Ruch 6 1/2 Uhr begannen etwa 50 am Dom beschäftigte Leute ihre Arbeit. Langsam setzte sich der metallene Riese in Bewegung, der Klappel, unbeweglich in der Mitte hängend, ging mit. Mithin schüttelten die Zuschauer die Köpfe und der Eine räumte dem Andern zu: „Es geht wieder nicht.“ Doch immer kräftiger zogen die an den Seiten stehenden Männer, immer mächtiger schwang der

mond, Virginia, senden Gruß und Glückwunsch zur Feier des sechssten August. Die Welt gehört den Germanen. Wien: Begehrten Festzug zum großen nationalen Feste werden der Feiern der besten Studenten Wiens. Koenigom (Eisenbürgen): Dem Comité zur Feier der Einweihung des Hermanns-Denkmalts in Detmold die aus allen Gauen des Sachsenlandes in Repe zu Vereinfachten verammelten Deutschen Eisenbürgens entliehen zur Entfaltung des Hermanns-Denkmalts verammelten Vertreter des großen deutschen Volkes den herzlichsten Gruß.

Im Ganzen sind jedoch nur 24 Depeschen eingegangen, dagegen viele Hunderte auf dem Teuberg abgegangen.

(Werneid um eines Sechters willen.) Eine Kellnerin in München hatte im Oktober v. J. bei einem Fabrikarbeiter ein Zimmer gemietet und einen Sechser Aufgeld gegeben, das Zimmer aber nicht bezogen. Der Arbeiter verflagte sie nun auf Zahlung der Miethe, wobei sie andern Zeugnensagen gegenüber eidlich erhartete, ein Aufgeld nicht gegeben zu haben. Das Bezirksgericht verurtheilte sie zu zwei Jahren Zuchthaus, auf welches Urtheil das Wädhgen schließend zumalenbrach.

Bei dem Transporte der überamergerger Kreuzigungsgruppe gehörigen Nebenfiguren über den Etaler Berg hat sich, wie dem „Rorr. v. u. f. D.“ aus München gemeldet wird, am 15. früh ein schwerer Unfall zugetragen: Es führte nämlich die 40 Ctr. schwere Johanneskaste, während man das Rüdewärtsgehen der Hinterräder durch Unterlegen zu verhindern suchte, in Folge Ubergewichts über den Wagen herab und zerammertete im Falle den allgemein geachteten Steinmetzmeister Bauer von München und zwei seiner Gehlfen, so daß dieje drei Männer sofort tot am Plage blieben.

New-York, 18. Aug. Das Schiff „Bremen,“ in Fahrt von Liverpool nach San Francisco, ist im letztem Orte mit von Scharboch heimgekehrter, ganz hülfloser Mannschaft eingetroffen. 16 Personen waren unterwegs gestorben.

rdant ist, so denken wohl schließlich auch die Guten: „es verlohnt sich nicht, ehrlich zu sein“ und machen es wie die Wabern. Die Kanoniker sind es daher sich selbst schuldig, alle Eingriffe in ihr Eigentum zur Beschaffung anzustellen. Dann werden die Guten nicht ferner der Verdringung erliegen und die Ueberzeugung gewinnen, daß das Sprichwort: „Ehrlich weicht am längsten!“ keine Lüge ist. Halle den 14. August 1875.

Der Staatsanwalt.

Provinz.

— Weissenfels, 17. August. Die irdischen Ueberreste des am 14. August verstorbenen ersten Lehrers am hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar, des königlichen Musikdirektors Ernst Hentschel, wurden heute zur ewigen Ruhe befaßt. Der imposante Leichenzug, welcher sich Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause nach dem Gottesacker bewegte, beleuchtete die Straße, Hochachtung und Liebe, welche der unergieblichen Dahingeshedene in der ununterbrochen langen Reihe von 53 Jahren als Lehrer und Pädagog, als Pfleger und Förderer der Gesangs- und Musik, sowie als Mensch und als Bürger unserer Stadt erworben und wohl verdient hat.

— Naumburg. Am heutigen Tage, den 18. d. Mts., feiert der königliche Landrath, Herr Geheimne Regierungsrath Danneil sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

— Schönebeck, 16. August. Mit dem heutigen Tage haben, wie der „Magdeb. Ztg.“ berichtet wird, auf der Berlin-Beyliser Bahn und zwar von Bütz bis Bütz (hin-

terwärts) die Erarbeiten begonnen. Man will diese Strecke mit allen Mitteln fördern, damit Baumaterial, hauptsächlich zu Holz- und Bodenbänken, auf die hier herangebracht werden kann. Die zweite Strecke, Berlin-Sanderleben-Sangerhausen, wird ebenfalls in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

Musikalisches.

(Eingelant.) Die Ankündigung zweier großen Concerte für heute in Wittelins und Freyberg's Garten unter abwechselnder Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Halle und des Herrn Musikdirektor Mezel ist gewiß von jedem Halle'schen Musikfreunde befallig aufgenommen worden. Es betundet dies, daß die beiden Directoren frei von künstlerischer Bestrebung sind, unsere musikalischen Verhältnisse immer mehr zu heben, sowie, daß Jeder von ihnen sich bewußt ist, nach besten Kräften der Kunst zu dienen und sie zu fördern.

Die beiden Concerte werden wohl zeigen, daß wir Hallenser Grund haben, mit unsern musikalischen Kräften zufrieden zu sein, daß dieselben auch größeren und schwierigeren Leistungen gewachsen sind und wir nicht nöthig haben, schynsüchtig unsere Blicke nach außen zu richten. Mögen die beiden Kapellen, die ein so erfreuliches Zeichen künstlerischen Zusammenwirkens und der Einigkeit geben wollen, recht wohl gedeihen! Halle ist doch wirklich groß genug, wenn irgend Sinn für die edle Kunst in unserer Stadt wohnt, den beiden Kapellen Existenz zu gewähren und zu sichern. Nach solchem Beweise erfreulichen Zu-

sammenwirkens im Dienste der Kunst können wir recht Gutes für unsere musikalischen Verhältnisse hoffen und erwarten, daß unsere musikalischen Kräfte sich nicht einseitig gegen einander verschließen, wenn es gilt auch schwierigeren Aufgaben und höheren Kunstansprüchen gerecht zu werden.

Den beiden Concerten ist ein hellerer Himmel gewünscht; die Theilnahme des Publikums wird ihnen wohl nicht fehlen.

Table with 2 main sections: 'Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.' and 'Ankunft'. Each section contains columns for station names (Leipzig, Magdeburg, etc.) and train numbers.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung. Das Verzeichniß der Vorlesungen, welche von der landwirthschaftlichen Akademie in Proskau während des nächsten Winter-Semesters gehalten werden sollen, kann in meinem Geschäfts-Zimmer eingesehen werden. Halle, den 12. August 1875. Der königliche Landrath des Saalkreises. 3. B.: Der Kreis-Deputirte Neubaur.

Bekanntmachung.

Da die Geschworenen-Liste für das Jahr 1876 im nächsten Monat angefertigt werden muß, so werden in den nächsten Tagen den Magistraten und Schulzen des Kreises die früher aufgestellten Nachweisungen derjenigen Personen, welche zu Geschworenen berufen werden können, zugehen. Diese Nachweisung ist längstens binnen 8 Tagen an eine zurück-zureichen und dabei anzugeben, ob Veränderungen in derselben vorgekommen u. h. ob Personen, welche in solche aufgenommen, inzwischen verstorben oder verzogen oder durch körperliche Leiden unfähig geworden sind, als Geschworene zu fungiren. Sollten inzwischen Personen das 30. Jahr erreicht haben und diejenigen Eigenschaften besitzen, welche erforderlich sind, um als Geschworene berufen werden zu können, oder sollten zu Geschworenen qualifizierte Personen in den Ort gezogen sein, so sind dieselben in der Nachweisung nachzutragen. Halle, den 13. August 1875.

Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises. Neubaur.

Submission.

Die Arbeiten nebst Kostentaxen zur Neupflasterung der verlängerten Friedrichsstraße, der Sophienstraße und eines Uebergangs über die Promenade, sowie die laufenden Pfister-Reparaturen für die Zeit vom 1. October 1875 bis dahin 1876 sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen nebst Anschlägen liegen im Stadt-Bauamt zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebendortselbst bis zum Erfcheinungstermine Montag den 30. August d. J. Vormittags 10 Uhr abzugeben. Halle, den 17. August 1875. Das Stadt-Bau-Amt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten nebst Materiallieferungen zur Instandsetzung der Pfarr-Gebäude zu Sanct Moritz sollen in General-Entrepreife vergeben werden und ist hierfür Submission-Termin auf Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr anberaunt. Anschläge und Bedingungen liegen im Stadt-Bauamt zur Einsicht aus. Halle, den 16. August 1875. Das Stadt-Bau-Amt.

Bau-Entrepreife.

Der Neubau der zweiten Schule zu Dölan, veranschlagt zu 13,492 Mark soll auf den 25. d. M. Nachm. 2 Uhr im Herbst'schen Locale hier an den Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen liegen vorher im Schulzenamt zu Dölan zur Einsicht aus. Dölan, den 10. August 1875. Der Orts-Schulze Ritzschke.

Malergelüßen.

Sucht Th. Ehrhardt, Steinfort 5. Gläser und Tischlergeschellen erhalten Nord-Arbeit bei G. Brandt, Glasernstr., gr. Ulrichstr. 52. Arbeit für einen ordnungsliebenden Malergesellen gr. Klausstraße 24.

Einem ordentlichen Knecht suchen.

Bohmer & Blume, Magdeburger Str. 43. Knechte und eine gesunde Amme finden Stelle bei Fr. Hofmann, Trödel 8.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht. Zu erfragen Mählweg 29, part.

Vermiethung.

Die 2. Etage meines Hauses, bestehend aus 5 Stuben, 4 K., Küche, Keller und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October cr. oder nach Miethers Wunsch auch für einen spätern Termin zu beziehen. Wilhelmstraße 35 (Wilhelms Garten).

G. Spiegel.

Ein hohes Parterre mit Gas- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, ist eine Wohnung von 2 Stuben, K., K., f. f. sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem Geißthor 5h. S. Lindenstraße.

In meinem Hause Mülcherstraße 6 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, und zwei Wohnungen, je aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. October zu vermieten. Louis Rehnert.

Ein Wohnung zu 275 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ z. 1. Oct. zu beziehen. Marienstraße 6 ist die 2te herrschaftlich eingerichtete Etage sofort oder 1. October c. zu vermieten.

Ein Laden,

nebst Wohnung, in bester Geschäftslage, ist zum 1. October zu vermieten. Zu erf. II. Ulrichsstraße 1 b, part.

In der Nähe des Waisenhauses ist eine 2te Etage, best. aus 3 heib. Stuben, Kammer, Speisekammer und Zubehör für 100 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Ein Wohnung von 2 St., K., Küche mit Wasserleitung für 90 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen Brunnengasse 4, II.

Sophienstraße 9b sind 2 Etagen in einem neu erbauten Hause, jede im Ganzen oder getheilt, bis zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen im Hause bei dem Folt Meyer.

Ein Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten in der Nähe des Paradeplatzes und zum 1. October zu beziehen Schloßberg 1.

2 Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und Zubehör, mit Gartenpromenade, — sowie eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Gartenpromenade, — ferner eine Wohnung von 1 Stube, Kammer, Küche und Entree zum 1. October zu vermieten Weidenplan 6a.

Gr. anst. Wohnung zum 1. October für 120 $\frac{1}{2}$ zu beziehen II. Ulrichsstraße 22.

Ein Wohnung zum 1. October an anst. Leute zu vermieten Fleißergasse 3.

Ein neue Wohnung zu 55 $\frac{1}{2}$ und eine Dach-Wohnung zu 30 $\frac{1}{2}$ zu vermieten Klausthorstraße 15.

Ein Wohnung

für 60 $\frac{1}{2}$ zu vermieten Herrentenstraße 2. Näheres Wuchererstraße 5 b.

Möbl. Stuben sind sofort zu vermieten Steinweg 42.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. October zu beziehen Fleißstraße 9a.

Einz. Stube 1. Oct. zu bez. alt. Markt 21. Möbl. Stube u. K. Frankensstr. 7, II.

Fr. möbl. Zimmer, K. u. Betten von 1-2 H. sofort zu beziehen alter Markt 9.

Möbl. Stube für 1 od. 2 Herren Breitestr. 32, I. Zum 15. Sept. oder 1. Oct. ist ein feines möbl. Zim., auf Wunsch m. K. an 1 anst. Herrn zu vermieten Blücherstr. 9 II c.

Möbl. W. f. 1-2 H. gr. Schloßg. 3, I. Möbl. Zimmer sofort zu v. Fleißerg. 3. Anst. Schlafstellen m. K. gr. Ritterstr. 2, H. I. 2 anst. H. erh. Kost u. Bog. Königstr. 20b.

Schlafstellen m. K. Rathhausg. Nr. 13.

Für eine Dienhandlung wird ein passendes Geschäft-Local bestehend mindestens aus Comptoirzimmer und einem größeren Niederlagerraum, zu miethen gesucht. Offerten unter H. 5. 256 erbeten durch

Hudolf Woffe, Bräderstr. 14.

Zu beziehen gesucht sofort oder bis zum 1. October eine Wohnung bis zu 135 Mark von einer kl. anständigen Familie. Offerten beliebe man an das Arbeits-Nachweis-Büreau K. Klausstr. 4 abg.

In einem anständigen Hause werden zwei Stuben nebst Zubehör von zwei Leuten zu Michaeli in der Nähe des Waisenhauses gesucht. Offerten mit Preisangaben u. unter 3, 12 in der Erped. d. Bl. erbeten.

Zwei Herren, ruhige Miether, suchen zum 1. October in der mittleren Stadt oder Nähe des Waisenhauses eine Wohnung von 2 Stuben, 2 K. u. c., wenn möglich mit Garten. Offerten unter G. 3, 21 in der Erped. d. Bl. erbeten.

In nächster Nähe des Waisenhauses wird für einen soliden Herrn ein häßlich möblirtes Zimmer gesucht.

Offerten postlagernd N. 59.

Unmöbl. Stube mit Kammer wird von e. einzelnen Herrn zum 1. October in d. Mitte der Stadt zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangaben unter P. P. Erped. d. Bl. erh.

Ein möbl. Stube und Kammer werden v. einer Dame im Königstertel zu miethen gesucht. Offerten unter 3, D. in der Erped. d. Bl. erbeten.

Der Stadt-Verleger Conis Thieme ist seit heute bei mir außer Dienst und bitte ich, etwaige Bestellungen direkt hierher zu richten. Halle, den 18. August 1875.

Hermann Rauchfuß, Brauereibesitzer.

Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde in der Königstraße einem Kinde von 2 größeren Mädchen von 14-15 Jahren ein schwarzseidener Sonnenschirm, die eine Seite blau, abgehoben und wird demjenigen eine Bel. zugef., welcher zur Wiedererl. d. Schirmes verb. gr. Brauhausgasse 16, I.

Familien-Nachrichten. Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein innigst geliebter guter Mann, unser Vater, Bruder und Schwager, der Schloffer Karl Seibel. Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe u. Hinterbliebenen. Todes-Anzeige. Heute früh 6 1/2 Uhr entschlief unser kleiner lieber Knirrt im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. Halle, den 19. August 1875.

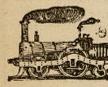
K. Neuer und Fran.



Ermäßigung ein.

Zu unserer diesjährigen letzten Extrafahrt nach Thale

sind **Original-Eisenbahn-Billets** 3. Classe 3,50 Mark (mit 1tägiger Gültigkeit) nur in der **Annoncen-Expedition J. Berek & Co., gr. Ulrichsstr. 47, 1,** bis Freitag zu haben. Bei gleichzeitiger Entnahme von 20 Billets tritt eine Preis-Ermäßigung ein. **Abfahrt Sonntag den 22. August früh 6 Uhr.**



Separat-Extrazug nach Berlin.

Abfahrt Sonntag, 22. August, Morgens 5 Uhr. Einige Billets mit 1 tägiger Gültigkeit, Rückfahrt einzeln mit allen fahplanmäßigen Personenzügen sind noch bei Herren **Steinbrecher & Jasper, am Markt,** zu haben.



Separat-Extrazug

nach **Wernigerode (Brockentour) und Thale am Harz**

am Sonntag den **29. August cr.** Billets: 3. Klasse hin und zurück **3 Mark.** Alles Weitere in den nächsten Nummern.

Täglich frisch gebrannte Kaffe's,

als: **H. Perl-Kaffe,** à 20 Gr.,
H. Tillichery-Kaffe, à 18 Gr.,
H. Java-Kaffe, à 16 Gr., (B. 7856)

empfehlen

H. Ströhmer,
alte Promenade- und Geißstrafen-Ecke.

Flaschen-Bier

aus der **Giebichensteiner Bierbrauerei (Schauer & Co.)**
26 Flaschen à 3 Mark bei **C. Seifert, Schmeerstr. u. Poppenstr.-Ecke.**
Ein Piano steht umzugs halber zu verlaufen oder zu vermieten gr. Wallstr. 5.

Flaschen-Bier

aus der **Giebichensteiner Bierbrauerei (Schauer & Comp.)**
24 Flaschen à 3 Mark bei **C. F. Bantsch, Markt 6.**
Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern außer dem Hause Zapfenstraße 16.

Alte Cuba-Cigarren in bekannter schöner Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Frische Speck-Flundern empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Restauration zu verkaufen. Zu erfragen Brunnenplatz 11, bei Hrn. May.

Ein schönes Gartengrundstück in Mitte der Stadt soll veränderungs halber sehr preiswerth verkauft werden. Näheres unter B. 112 bei Herren **G. L. Raabe & Co.** hier, Leipzigerstraße 21.
Vollständige Cleander und gute Blumen verkauft
Ein Baarenjehrant mit Glashüte und möglichst mit Schiebklappen unten wird zu kaufen gesucht.
Gest. Off. unter **N. R. 7660** durch die Annoncen-Exped. von **J. Bard & Co.** erb.
Werkzeug für Holzarb., aber sehr g., zu verk. Näh. bei Hrn. **Danneberg, Geißstr. 67.**
Komm., Fische, Bettst. verk. H. Klausstr. 6.
Ein Baarenjehrant mit Spiegel u. Glashüten, unten verschlossene Abtheilungen, zu verkaufen. Zu erfragen bei Herren **Restaurateur Schütz, gr. Schloßm. 8.**
Mehrere Stück neue Federbetten sind billig zu verkaufen **Jägerplatz 2a, part.**
Eine in gutem Zustande befindliche **Metall-Drehbank** ist zu verkaufen. Näh. bei **Ad. Polaschek, Becherhof 6.**
Ein Verichlag für Kaminsguedert steht billig zum Verkauf hinter der Landwehr 3a, vis à vis dem Wasserthurm.
Eine Partie **Padisken** zu verkaufen bei **Emil Graf, gr. Steinstr. 67.**
2 alte Bettstellen billig zu verkaufen **Barfüßerstr. 7, part.**
Gutes dauerh. **Wiegengest.** u. einen alten **Koffer** verkauft billig **Unterplan 5.**
Junge englische **Kropfständer** zu verkaufen gr. Wallstraße 1.
2 fette **Schweine** und 30 Stück **Kaninchen** zu verkaufen **Mittelwache 1.**
2 melkbare **Ziegen** zu verkaufen **Hämerhölze 2.**

4500-5000 Thlr. auf erste Hypothek werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. Januar 1876 gesucht. Gest. Offerten unter **B. L.** in der Exped. d. Bl. erbeten. **Unterhändler verboten.**
Ein kleiner Garten wird in oder dicht bei Halle zu pachten gesucht. Offerten sind unter **G. F. 4** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
Ein **Handwagen** sucht zu kaufen **Sophienstraße 17.**
Ein **Doppel-Pult,** nicht zu groß und ein eiserner gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen gesucht. **Louis Cerr, gr. Märkerstr. 21.**

Ein schöner **Gartengrundstück** in Mitte der Stadt soll veränderungs halber sehr preiswerth verkauft werden. Näheres unter B. 112 bei Herren **G. L. Raabe & Co.** hier, Leipzigerstraße 21.
Vollständige **Cleander** und gute **Blumen** verkauft
Ein **Baarenjehrant** mit **Glashüte** und möglichst mit **Schiebklappen** unten wird zu kaufen gesucht.
Gest. **Off.** unter **N. R. 7660** durch die **Annoncen-Exped.** von **J. Bard & Co.** erb.
Werkzeug für **Holzarb.**, aber sehr **g.**, zu verk. Näh. bei Hrn. **Danneberg, Geißstr. 67.**
Komm., Fische, Bettst. verk. **H. Klausstr. 6.**
Ein **Baarenjehrant** mit **Spiegel u. Glashüten**, unten verschlossene **Abtheilungen**, zu verkaufen. Zu erfragen bei Herren **Restaurateur Schütz, gr. Schloßm. 8.**
Mehrere Stück neue **Federbetten** sind **billig** zu verkaufen **Jägerplatz 2a, part.**
Eine in **gutem Zustande** befindliche **Metall-Drehbank** ist zu verkaufen. Näh. bei **Ad. Polaschek, Becherhof 6.**
Ein **Verichlag** für **Kaminsguedert** steht **billig** zum Verkauf hinter der **Landwehr 3a**, vis à vis dem **Wasserthurm.**
Eine **Partie Padisken** zu verkaufen bei **Emil Graf, gr. Steinstr. 67.**
2 alte Bettstellen billig zu verkaufen **Barfüßerstr. 7, part.**
Gutes dauerh. Wiegengest. u. einen **alten Koffer** verkauft **billig** **Unterplan 5.**
Junge englische Kropfständer zu verkaufen **gr. Wallstraße 1.**
2 fette Schweine und **30 Stück Kaninchen** zu verkaufen **Mittelwache 1.**
2 melkbare Ziegen zu verkaufen **Hämerhölze 2.**

4500-5000 Thlr. auf erste Hypothek werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. Januar 1876 gesucht. Gest. Offerten unter **B. L.** in der Exped. d. Bl. erbeten. **Unterhändler verboten.**
Ein kleiner Garten wird in oder dicht bei Halle zu pachten gesucht. Offerten sind unter **G. F. 4** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
Ein Handwagen sucht zu kaufen **Sophienstraße 17.**
Ein Doppel-Pult, nicht zu groß und ein eiserner gebrauchter Geldschrank zu kaufen gesucht. Louis Cerr, gr. Märkerstr. 21.

4500-5000 Thlr. auf erste Hypothek werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. Januar 1876 gesucht. Gest. Offerten unter **B. L.** in der Exped. d. Bl. erbeten. **Unterhändler verboten.**
Ein kleiner Garten wird in oder dicht bei Halle zu pachten gesucht. Offerten sind unter **G. F. 4** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
Ein Handwagen sucht zu kaufen **Sophienstraße 17.**
Ein Doppel-Pult, nicht zu groß und ein eiserner gebrauchter Geldschrank zu kaufen gesucht. Louis Cerr, gr. Märkerstr. 21.

Zwei Monstre-Concerte

(60 Mann)

Freitag den 20. August

Nachmittag in Abends in

Bad Wittekind, Freyberg's Garten,

Anfang 4 Uhr Anfang 8 Uhr

gegeben von den **Capellen des Stadtmusikdirectors W. Halle, und des Musikdirectors Fr. Menzel** unter abwechselnder Leitung.

Programms durch Anschlagzettel.

Billets à 50 R.-Pfg. sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kizing, Schmeerstraße 43.** Entrée an der Kasse 75 R.-Pfg.

Deike's Arena auf dem Hoßplatz.

Am Sonntag den 22. August findet die erste

Brillant- und Gala-Vorstellung

der renommirten, aus 28 Personen bestehenden **Acrobaten, Gymnastiker, Fantomimen- und Bioplastiker-Gesellschaft**, unter Direction des Herrn **A. Deike**, verbunden mit Darstellung lebender **Bilder** nach der römisch-griechischen Mythologie auf dem beweglichen **Bühnenfeld** mit den dazu gehörigen **Brillant-Accessoires** in dem eigens dazu erbauten **Tivoli-Theater** statt. Unter Anderen gelangen zur Aufführung:

Neu! Le pont de Niagara Neu! oder die **Wienastleiter**, verbunden mit den großartigsten Vor- und Rückwärts-Salto-Mortales in einer Entfernung von 35 Fuß.

Chin Chon Chan oder das **Fest zu Peking**, ausgeführt von 8 Herren der Gesellschaft im National-Costume.

Bestiegung des 50 Fuß hohen u. 250 Fuß langen Thurms, bei derselben wird sich **Clown Will** von seiner 80jährigen Großmutter hinauf und herunter tragen lassen.

Neu! Neu! Neu! Auftreten des berühmten **Deckenläufers Hr. Lewandowski** aus **St. Petersburg,** sowie **Gastspiel des Niesenmurrphs nebst Gemahlin.**

Da ich auf meiner Durchreise nur einige Vorstellungen geben kann, so labe ein hochgeehrtes Publikum Halle und Umgegend zu diesen Vorstellungen ganz ergebenst ein, mit der Versicherung einem jeden geehrten Besucher meiner Vorstellungen einen genussreichen Abend zu verschaffen und in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, da kein zweites Geschäft in dieser Branche existirt. **A. Pape, Geschäftsführer. A. Deike, Director.**



Nur kurze Zeit! Ecke der Merseburger- und Königsstraße

in dem großen neuerbauten Salon

Pränscher's weltberühmtes anatomisches ethnologisches Museum,

das grösste und vollständigste Europas, täglich für erwachsene Herren von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. **Freitag** von 2 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends ausschließlich zum letzten Male nur für **Damen.** Entrée 50 R.-Pfg.

Die Glas-Photographieen-Kunst-Ausstellung mit separatem Eingang für Familien. Entrée 30 R.-Pfg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Fleisch-Verkauf.

Sonnabend den 21. Aug. fettes Ochsen- und Hammelfleisch. Verkaufsstelle: im „Gasthof zum Schwan.“ **F. Könnicke, Bandfleischer.**

Alle Arten **Drechsler-Arbeiten** werden sauber angefertigt. **Albert Krüger, Drechslermstr., Hallgasse 6.**

„Zum Guttenberg“

Restauration und Garten-Local, Köpenickerstr. 20c. Köln, Magdeh. Zig. St.-Anz. Leipz. Tagbl. Kladderad. etc.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.

Freitag: (Benefit für Hrn. Er tel). Eine **Reise** durch das Gebiet des **Humors.** Lustspiel in 4 Akten von **Wolff.**

Restaurant zur Glocke.

Morgen Freitag **Sühnen-Ausstellung** Bier auf Eis à Glas 1 1/2 Gr. **C. Knäusel.**

Café David.

Heute Freitag den 20. d. kein Concert, dafür morgen Sonnabend den 21. August **Grosses Abend-Concert.**

Hallescher Sängerverbund.

Vorabendbesetzung Freitag den 20. August Abends 8 Uhr im **Restaurant Kurzhals,** Leipzigerstraße 107, die **Schauspiel** betreffend.

Männer-Liedertafel.

Sonnabend den 21. August **Abendliedertafel im Paradies.**

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags **Übung.**

An der Saale Strand.

Ein **goldener Ohrring** mit rother Koralle in der gr. Steinstraße verloren gegangen. Wiederbringer eine Belohnung gr. Steinstraße 10 im Laden bei **Haasengier.**

Ein **Korallen-Ohrring** mit weißen Steinen verloren gegangen. Abzugeben **H. Wäckerstr. 10.**

Eine **braunbläuliche Niqué-Schärpe** ist verloren. Abzug. **Königsstraße 15 i. r.**

Ein **schwarzer Fudel** ausgelassen **Schlegengasse 5.**

Schwarzer Hund mit weißen Pfoten zu gelaufen **Katzenwerder 5.**